

Hubertus-Hirsch mit Goldenem Kreuz

5 berichtete verschiedene Geschichten

Weißer Hirsch mit einem Kruzifix zwischen dem Geweih:

1.

Der Heilige Hubertus von Lüttich (ca. 655-727)

wird durch diese Erscheinung bekehrt.

Seit dem 11. Jahrhundert wird die Legende vom Jäger Hubertus erzählt, dem - an einem Karfreitag - ein mächtiger Hirsch mit dem Kruzifix zwischen dem Geweih erschien, was ihn bekehrte.

Die Legende vom heiligen Hubertus

Eine tiefgründige Botschaft an die moderne Menschheit.

Eines Tages begegnete er einem kapitalen, weißen Hirsch, dem er tagelang nachstellte, bis er sich immer tiefer in den Wäldern verirrte, und schließlich das erschöpfte Tier ins Visier seiner Waffe bekam.

Doch ehe er zum tödlichen Schuss abdrücken konnte, offenbarte sich ihm eine mächtige Vision:

Er sah ein leuchtendes Kreuz zwischen dem Hirschgeweih und vernahm eine mahnende Stimme:

"Hubertus, warum jagst du nur deinem Vergnügen nach und vertust die wertvollste Zeit deines Lebens?"

<http://www.hubertus-apotheke-graz.at/.../hubertus%20legende.h...> >

Tief betroffen suchte Hubertus den Bischof Lambert auf und reiste dann nach Rom zu Papst Sergius I., welcher in einer Vision vom Tod des Bischofs unterrichtet und angewiesen wurde, Hubertus zu dessen Nachfolger zu weihen. Als Bischof von Tongern und Maastricht verlegte Hubertus im Jahr 716 seinen Sitz nach Lüttich, wo er 727 starb.

<http://www.sankt-hubertus.de/hubertus.htm>

Infos und Bilder >

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hubertustag>

2.

Eustachius Placidus - Märtyrer, Nothelfer

Beiname: „der zweite Hiob“

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienE/Eustachius.html>

Die Legende berichtet von Eustachius,

der vor seiner Bekehrung Placidus hieß, dass er Jäger und Heermeister einer Legion in Kleinasien unter Kaiser Trajan war.

Eines Tages erschien ihm bei der Jagd auf einer Felskuppe ein Hirsch, der zwischen seinem Geweih den Gekreuzigten Christus in großem Strahlenglanz trug.

Er stürzte vom Pferd und hörte die Worte:

„Warum verfolgst du mich?“

Ich bin Christus, der den Himmel und die Erde erschaffen hat, ich ließ das Licht aufgehen und teilte die Finsternis.“

Die Erscheinung wiederholte sich anschließend auch seiner Frau in der Nacht.

Christus erschien Placidus ein zweites Mal,

Placidus ließ sich nun zusammen mit seiner Frau Theopista und den Söhnen

Agapius Agapitus und Theopistus taufen,

dabei erhielt Placidus den Namen Eustachius.

3.

DIE GRÜNDUNG der Benediktiner-ABTEI KREMSMÜNSTER

im Jahre 777 durch den Bayernherzog Tassilo.

Gebrochen saß er bis tief in die Nacht hinein bei der Leiche seines Kindes und trauerte über den jähen Tod des Jünglings.

Da trat plötzlich ein schneeweißer Hirsch aus dem Dunkel des Waldes hervor, zwischen dessen Geweih rotglühende Flammen in Kreuzesform leuchteten, näherte sich dem gebrochenen Vater und verschwand hierauf wieder im Dunkel der Nacht - es war der St.-Hubertus-Hirsch.

Mit höchster Verwunderung hatte Herzog Tassilo diese wundersame Erscheinung gesehen; sie schien ihm eine Mahnung des Himmels, dem geliebten Sohn an der Stätte seines Todes ein Erinnerungsmal zu setzen.

Er ließ an dieser Stelle zunächst eine hölzerne Kapelle erbauen, die später zu einer stattlichen Kirche erweitert und mit einem Kloster umgeben wurde.

Sein Sohn Gunter wurde in der Kirche beigesetzt, in das Kloster aber wurden Benediktinermönche berufen, die seit der Gründung des Klosters im Jahre 777 bis heute an dieser Stätte wirken.

4. Sage aus Österreich

A

Am Hubertustag wollten drei arme Wilderer diesen Feiertag nutzen, um Wild zu jagen, weil es für die anderen Jäger und alle Dorfbewohner gewöhnlich verboten war, feiertags zu jagen.

Während die einen im Dorf feierten, streiften die Wilderer durch den Wald - in der Hoffnung bald ihren Hunger stillen zu können, indem sie mit dem Gewehr etwas erlegen.

Da tauchte plötzlich ein weißer Hirsch mit einem golden strahlenden Kreuz vor ihren Augen auf.

Aus Ehrfurcht vor dem leuchtenden Erlöserkreuz wagten sie es nicht - trotz ihres Hungers - auf das heilige Tier zu schießen.

Sie kehrten zwar unverrichteter Dinge mit leeren Bäuchen ins Dorf zurück,

aber waren von neuer Kraft erfüllt und beseelt von der himmlischen Erscheinung. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

B - Original-Version

DER WEISSE HIRSCH

Drei Männer aus dem Dorfe Kalwang gingen in das Gebirge gegen den Zeiritzkampel zu auf die Pirsch. Sie vermeinten, diesmal gewiss großes Glück zu haben, denn es sei heute "der Hubertstag", und da schießt der Jäger in der Regel immer etwas Besonderes.

Als sie auf den Neolstein gelangten, sahen sie plötzlich aus dem Dickicht des Waldes einen weißen Hirsch heraustreten; zwischen dem Geweihe glänzte ein goldenes Kreuz, und eigener Silberschein umgab die Erscheinung. Die drei Männer blickten erstaunt auf das seltsame Tier, dann aber legten sie ihre Stutzen hinter ein dichtes Gebüsch und folgten dem weißen Hirschen, der sich langsam in des Waldes Dickicht zurückzog. Oft verschwand er vor ihren Blicken, aber immer wieder sahen sie dann hellen Glanz zwischen den dunklen Fichten durchschimmern. Als die Männer endlich auf diese Weise den Rand des Waldes erreicht hatten, sahen sie den weißen Hirsch hoch oben auf der Spitze des Neolsteins, und weithin glänzte das goldene Kreuz. Dann verschwand die Erscheinung, vor sich aber erblickten sie den Stiftsförster und ein Halbdutzend Jägerknechte. Der Förster gab einen Wink und die drei Männer waren umringt, man hielt sie für Wildschützen, da sie aber keine Gewehr-Büchsen hatten, ließ der Förster sie wieder laufen.

So war für sie die Erscheinung des weißen Hirsches wirklich ein Glück gewesen. Sagen aus der grünen Mark, Hans von der Sann, Graz 1911

http://www.sagen.at/.../oeste.../steiermark/sagen_steiermark.htm

5.

Die Legende hat ältere Vorbilder

Bereits im 8. Jahrhundert wird die Legende von der Hirsch-Vision dem heiligen Eustachius zugeschrieben.

Erst im Jahre 1440, anlässlich der Stiftung eines Hubertusordens durch Herzog Gerhard II. von Jülich und Berg,

kann sie auch dem heiligen Hubertus nachgewiesen werden.

Das Motiv der Legende ist keine Schöpfung aus früh-christlicher Zeit.

Es kam als Wandermotiv aus dem indisch-buddhistischen Raum über Mesopotamien, Griechenland und Italien nach Westeuropa,

d.h. dass dieses göttliche Phänomen mehrmals und auch früher schon passierte.

<http://www.sankt-hubertus.de/hubertus.htm>

2. Bild: Der Jäger Hubertus und der Hirsch >

